

Klettertour Hanibalturm & kleines Kamel im Furkagebiet



Tourenleiter:	Kevin Kohler
Anzahl Teilnehmer:	6
Datum, Ziel:	14.-15.09.2019, Hanibalturm 2'882 m. ü. M. & kleines Kamel 2'930 m. ü. M
Talort:	Furka
Abmarsch .. Rückkehr:	Erster Tag: 10 Uhr – 18 Uhr, Zweiter Tag: 8 Uhr – 16 Uhr
Pausen:	Jeweils an den Standplätzen & auf der Sidelenhütte (Kaffee & Kuchen)
Anreise mit:	1 Auto (der Umwelt zuliebe!)
Abfahrt in Altstätten:	6.30 Uhr

Zusammenfassung: Mit viel Erfahrung im Umgang mit dem Alpstein-Kalk im Gepäck nahm die siebenköpfige Klettertruppe (Pedro Schöb, Marianne Tanner, Vreni Sonderer, Nathan Rohner, Markus Halter, Jessica Mitter, Kevin Kohler) für einmal den Granit im Furkagebiet unter die Lupe. Am ersten Tag wurde der Granit-Klassiker «Conquest of Paradise» (5c+) am Hanibalturm erfolgreich geklettert. Im Sinne der Intensitätssteigerung wagten wir uns am zweiten Tag in die Route des kleinen Kamels (6a+), bekannt aus der Mammut-Werbung und vier Seillängen umfassend.

Tourenbericht:

Mit viel Erfahrung im Umgang mit Alpstein-Kalk im Gepäck nahm die siebenköpfige Klettertruppe (Pedro Schöb, Marianne Tanner, Vreni Sonderer, Nathan Rohner, Markus Halter, Jessica Mitter, Kevin Kohler) für einmal den Granit im weit entfernten Furkagebiet unter die Lupe. Nach einem knackigen Zustieg von einer guten Stunde befanden wir uns am Fuss des eindrucksvollen Hanibalturms. In der Klassiker-Route «Conquest of Paradise» (5c+) befanden sich bereits einige Seilschaften vor uns, weshalb wir noch kurz zwischenverpflegen konnten bevor es ernst galt. In sechs Seillängen im fünften Schwierigkeitsgrad, wobei gemäss Markus Halter «uani schöner wi di ander» war, stiegen wir in gemütlichem Tempo aufgrund einigen Staulagen in der Route zum Gipfel vor. Während des Kletterns trafen die verschiedenen Kletterstile unterschiedlicher Generationen aufeinander, wobei Pedro Schöb als langjähriges Mitglied der Rettungskolonie Sax und Verfechter des technischen Kletterns Druck auf die erste Seilschaft ausübte. Alle drei Seilschaften erreichten dann, beeindruckt von der Schönheit der Route und der Qualität des Felses, die berühmt-berüchtigte Hanibank mit der Posthaltestelle (siehe Foto). Nach einer abenteuerlichen, luftigen Abseilpiste auf der rechten Turmseite schmiedete die Gruppe auf der Sidelenhütte Pläne für den zweiten Tag. Mit dem erarbeiteten Selbstvertrauen vom Hanibalturm schielten alle von der Sidelenhütte aus in Richtung kleines Kamel, welches sich in nordöstlicher Richtung von der Abendsonne im besten Licht präsentiert. Für dieses Projekt, welches mit 6a+ nach der «Conquest of Paradise» die nächste Stufe darstellte, tankten wir unsere Batterien im Hotel Tiefenbach auf. Bei reichhaltigem Abendessen entwickelte sich ein reger, generationen-übergreifender Austausch von alpinen Erfahrungen.

Pünktlich um 8 Uhr starteten wir am Sonntag mit teilweise Nackenschmerzen und geringfügigem Schlafentzug aufgrund von mysteriösen Schnarchgeräuschen (vor allem bei den erfahrenen Alpinisten vorkommend) denselben Zustieg vom Sidelenbach aus in Richtung kleines Kamel. Die ersten beiden Seillängen galten gemäss Topo als «Einwärmrouten» mit einer jeweiligen Bewertung von 4b. Der Vermerk im Topo, «Einzelstellen schwieriger», war auf jeden Fall nicht aus der Luft gegriffen, zumal auch der morgendlich kalte Fels aufgrund der westlichen Exposition der Routen zur Schwierigkeit beigetragen hat. Zwei bis drei knifflige Risspassagen, welche für die Psychohygiene zusätzlich mit Friends abgesichert wurden, mussten zum Teil mit einer ordentlichen Portion Mut hochgekraxelt werden. Mit Verspätung kamen wir dann zur Mittagszeit trotzdem zur berüchtigten dritten Seillänge, welche sich anders als die ersten beiden Seillängen bereits im Sonnenlicht präsentierte. Eine fixe Bandschlinge mitten in der steilen Riss-Route liess bereits erahnen, dass wir es hier mit einer Herausforderung zu tun bekamen. Das von Pedro Schöb zelebrierte technische Klettern erwies sich hier für einige der Gruppe als Erfolgsfaktor für die Besteigung des kleinen Kamels. Ebenso bot sich an dieser Stelle die Möglichkeit, das oftmals in staubige Schubladen verschwindende Konzept des Schweizer Flaschenzuges für einmal wieder hervorzugraben. Unter dem Motto «Gemeinsam sind wir stark» schafften es alle mit gegenseitiger Hilfe auf den Kopf des berühmten kleinen Kamels, was wir als Gruppe mit breiter Brust als Erfolg verbuchen können. Bei wohl verdientem Kaffee und Kuchen (Nussgipfel) liessen wir nochmals die Blicke ehrfürchtig auf den Hanibalturm und das kleine Kamel schweifen, bevor wir letztendlich die Heimreise mit zwei Klassiker-Routen im Palmarès antraten.

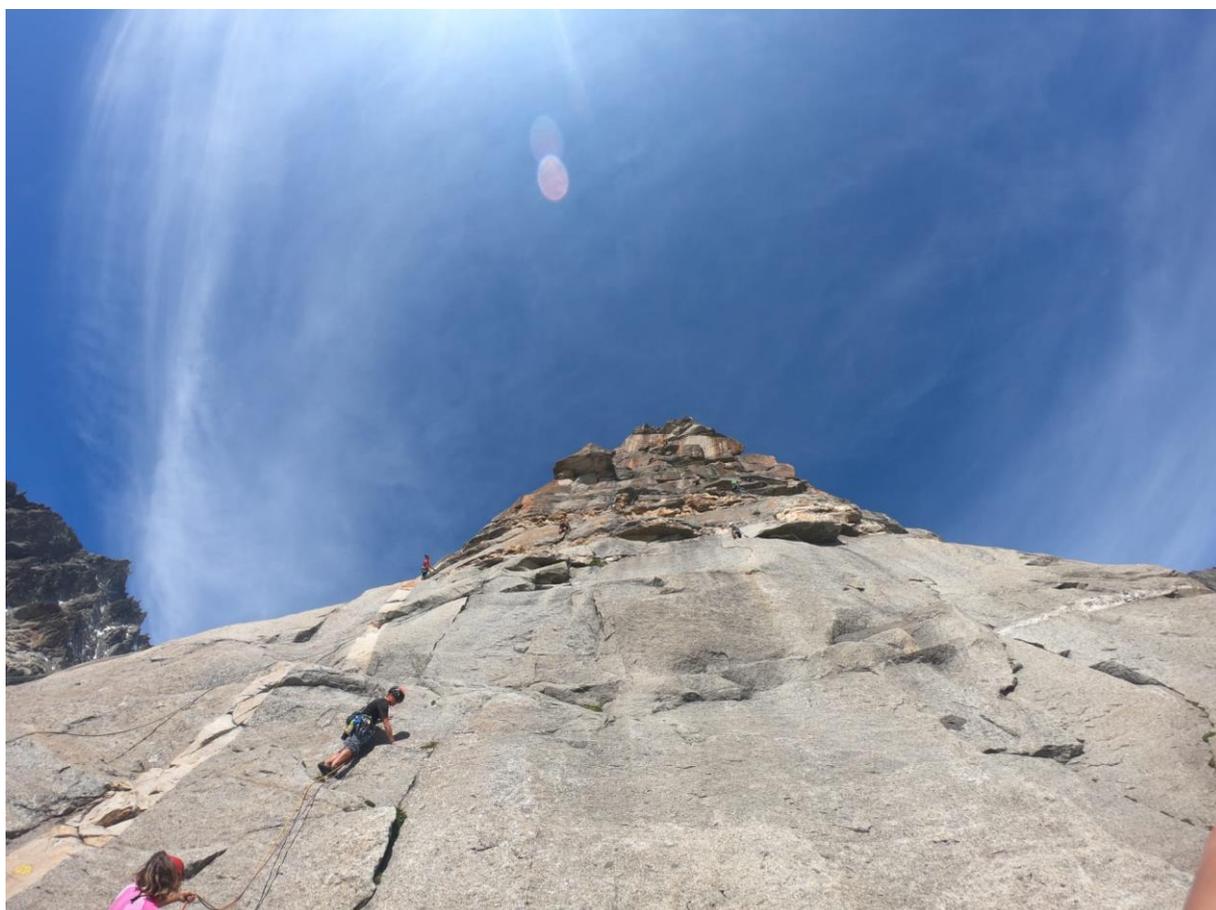
Teilnehmer:

Pedro Schöb, Marianne Tanner, Vreni Sonderer, Nathan Rohner, Markus Halter, Jessica Mitter, Kevin Kohler

Fotos:









Tourenbericht:

Mit viel Erfahrung im Umgang mit Alpstein-Kalk im Gepäck nahm die siebenköpfige Klettertruppe (Pedro Schöb, Marianne Tanner, Vreni Sonderer, Nathan Rohner, Markus Halter, Jessica Mitter, Kevin Kohler) für einmal den Granit im weit entfernten Furkagebiet unter die Lupe. Nach einem knackigen Zustieg von einer guten Stunde befanden wir uns am Fuss des eindrucksvollen Hanibalturms. In der Klassiker-Route «Conquest of Paradise» (5c+) befanden sich bereits einige Seilschaften vor uns, weshalb wir noch kurz zwischenverpflegen konnten bevor es ernst galt. In sechs Seillängen im fünften Schwierigkeitsgrad, wobei gemäss Markus Halter «uani schöner wi di ander» war, stiegen wir in gemütlichem Tempo aufgrund einigen Staulagen in der Route zum Gipfel vor. Während des Kletterns trafen die verschiedenen Kletterstile unterschiedlicher Generationen aufeinander, wobei Pedro Schöb als langjähriges Mitglied der Rettungskolonie Sax und Verfechter des technischen Kletterns Druck auf die erste Seilschaft ausübte. Alle drei Seilschaften erreichten dann, beeindruckt von der Schönheit der Route und der Qualität des Felses, die berühmt-berüchtigte Hanibank mit der Posthaltestelle (siehe Foto). Nach einer abenteuerlichen, luftigen Abseilpiste auf der rechten Turmseite schmiedete die Gruppe auf der Sidelenhütte Pläne für den zweiten Tag. Mit dem erarbeiteten Selbstvertrauen vom Hanibalturm schielten alle von der Sidelenhütte aus in Richtung kleines Kamel, welches sich in nordöstlicher Richtung von der Abendsonne im besten Licht präsentiert. Für dieses Projekt, welches mit 6a+ nach der «Conquest of Paradise» die nächste Stufe darstellte, tankten wir unsere Batterien im

Hotel Tiefenbach auf. Bei reichhaltigem Abendessen entwickelte sich ein reger, generationen-übergreifender Austausch von alpinen Erfahrungen.

Pünktlich um 8 Uhr starteten wir am Sonntag mit teilweise Nackenschmerzen und geringfügigem Schlafentzug aufgrund von mysteriösen Schnarchgeräuschen (vor allem bei den erfahrenen Alpinisten vorkommend) denselben Zustieg vom Sidelenbach aus in Richtung kleines Kamel. Die ersten beiden Seillängen galten gemäss Topo als «Einwärmrouten» mit einer jeweiligen Bewertung von 4b. Der Vermerk im Topo, «Einzelstellen schwieriger», war auf jeden Fall nicht aus der Luft gegriffen, zumal auch der morgendlich kalte Fels aufgrund der westlichen Exposition der Routen zur Schwierigkeit beigetragen hat. Zwei bis drei knifflige Risspassagen, welche für die Psychohygiene zusätzlich mit Friends abgesichert wurden, mussten zum Teil mit einer ordentlichen Portion Mut hochgekraxelt werden. Mit Verspätung kamen wir dann zur Mittagszeit trotzdem zur berüchtigten dritten Seillänge, welche sich anders als die ersten beiden Seillängen bereits im Sonnenlicht präsentierte. Eine fixe Bandschlinge mitten in der steilen Riss-Route liess bereits erahnen, dass wir es hier mit einer Herausforderung zu tun bekamen. Das von Pedro Schöb zelebrierte technische Klettern erwies sich hier für einige der Gruppe als Erfolgsfaktor für die Besteigung des kleinen Kamels. Ebenso bot sich an dieser Stelle die Möglichkeit, das oftmals in staubige Schubladen verschwindende Konzept des Schweizer Flaschenzuges für einmal wieder hervorzugraben. Unter dem Motto «Gemeinsam sind wir stark» schafften es alle mit gegenseitiger Hilfe auf den Kopf des berühmten kleinen Kamels, was wir als Gruppe mit breiter Brust als Erfolg verbuchen können. Bei wohl verdientem Kaffee und Kuchen (Nussgipfel) liessen wir nochmals die Blicke ehrfürchtig auf den Hanibalturm und das kleine Kamel schweifen, bevor wir letztendlich die Heimreise mit zwei Klassiker-Routen im Palmarès antraten.